



**Ihre Zeitung vor Ort**  
 Gutenbergstraße 2, 33790 Halle/Westfalen  
 E-Mail werther@haller-kreisblatt.de  
 Anzeigen 052 01/15-111  
 Leserservice 052 01/15-115  
**Ansprechpartner Redaktion:**  
 Anja Hanneforth (aha) 052 01/15-125  
 Detlef-Hans Serowy (DHS) 052 01/15-124  
 Kerstin Spieker (kei) 052 01/15-121  
 Fax Redaktion 052 01/15-165  
 www.haller-kreisblatt.de

## TERMINE Mittwoch

**0 bis 24 Uhr:** Hospiz-Initiative Werther e.V. ist zu erreichen unter ☎ (052 03) 4474

## TERMINE Donnerstag

**0 bis 24 Uhr:** Hospiz-Initiative Werther e.V. ist zu erreichen unter ☎ (052 03) 4474

## TERMINE Freitag

**0 bis 24 Uhr:** Hospiz-Initiative Werther e.V. ist zu erreichen unter ☎ (052 03) 4474

## Gottesdienste

**Ev.-Luth.-Kirche:**  
**Werther.** St.-Jacobi-Kirche: Heiligabend, 15 Uhr Gd. vorwiegend für Familien mit kleinen Kindern, Pfrin. Bergfeld; 16.30 Uhr Gd. mitgestaltet vom CVJM Langenheide, mit dem Posaunenchor Langenheide, Pfr. Hanke; 18 Uhr Christvesper mit dem Kirchenchor Werther und dem Posaunenchor Werther, Pfr. Splitter; 23 Uhr Christmette, Pfrin. Bergfeld.  
 1. Weihnachtstag, 9.45 Uhr Fest-Gd., Pfr. Hanke.  
 2. Weihnachtstag, 9.45 Uhr Fest-Gd. mit Abm., Pfr. Splitter.  
**Häger.** Heiligabend, 16.30 Uhr Gd. mit CVJM Jungschar Häger, Pfrin. Beier; 18 Uhr Christvesper mit dem CVJM Jugendkreis, Pfrin. Beier, mit dem Projektchor und Bläsern.  
 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Fest-Gd. mit Abm., Pfr. Hanke.

**Katholische Kirche:**  
**Werther.** St. Michael: Heiligabend, 15.30 Uhr Krippenfeier für Kinder; 17.30 Uhr Fest-Gd.  
 1. Weihnachtstag, 9.30 Uhr Festhochamt.  
 2. Weihnachtstag, 9.30 Uhr Festhochamt.

**Selbst. Ev.-Luth. Kirche:**  
**Rotenhagen.** Heiligabend, 15.30 Uhr Christvesper.  
 1. Weihnachtstag Einladung nach Schwenningdorf oder Bielefeld.  
 2. Weihnachtstag, 10 Uhr Fest-Gd.

**Neuapostolische Kirche:**  
**Werther.** 1. Weihnachtstag, 10 Uhr Gd. in Halle.



**In weißem Gewand:** Vor der Werbekampagne von Coca Cola trugen die Weihnachtsmänner traditionell weiße, grüne oder auch blaue Mäntel.



**Nostalgische Anmutung:** Dieser Weihnachtsmann zierte eine Postkarte aus dem Jahr 1927, die von Neuruppin nach Lichtenberg verschickt wurde.

FOTOS: K. BEISSMANN

# Zeitzeugen aus einer anderen Welt

Peter Salchow präsentiert 100 Jahre alte postalische Weihnachtsgrüße

VON KATRIN BEISSMANN

■ **Werther.** Die Weihnachtszeit ist eine Jahreszeit, in der viele Traditionen gepflegt werden. Neben Plätzchenbacken, Krippenspiel und Weihnachtsbaum gehört für viele Menschen auch heute noch der postalische Weihnachtsgruß an Familie, Freunde und Bekannte dazu. Wie schön die Motive früher waren, da es noch keine Fotos und animierte Bilder gab, zeigte jetzt Peter Salchow. Er hatte den Besuchern des Hauses Tiefenstraße, aber auch den Lesern des *Haller Kreisblatts* unter der Überschrift »Mit Weihnachtsmann und Christkind von Weihnachten träumen – was alte Postkarten uns über Weihnachten erzählen« wunderschöne Motive aus der Kaiserzeit und den Jahren danach mitgebracht.

„Ich sammle Altpapier“, bekannte Peter Salchow zu Beginn seines Vortrags schmunzelnd. Kein Wunder bei Postkarten, die 100 Jahre und älter sind.

Seine Sammelleidenschaft teilt der Bielefelder mit seiner Frau. Gemeinsam besitzen die beiden eine große Sammlung von Ansichtskarten und Glückwunschkarten.



**Weihnachtlich:** Referent Peter Salchow und Claudia Seidel vom Haus Tiefenstraße präsentieren hier ein Sammelbuch mit rund 50 historischen Weihnachtsgrüßkarten – rechts im Bild eine Karte, die am 25. Dezember 1902 von Hamburg nach Ratzeburg versendet wurde.

Die nostalgischen Liebhaberstücke aus Papier wurden über Jahre hinweg auf Trödelmärkten und Sammlerbörsen getauscht und erstanden.

Für den aktiven Pensionär sind die geprägten Karten mit weihnachtlichen und winterlichen Motiven Zeitzeugen aus einer anderen Welt. Mitgebracht hatte der 70-Jährige zu

den letzten diesjährigen Veranstaltung im Haus Tiefenstraße eine Auswahl von rund 50 Postkarten, die durch ihre detaillierten Motive die damalige Mode, Lebensweise, Traditionen und Gebräuche zu Weihnachten anschaulich dokumentierten.

Anhand einiger Beispiele nahm der Referent die Zuhörer

mit auf eine Zeitreise und gewährte Einblicke in damalige Weihnachtsmärkte mit Kuriositäten-Kabinett und Weihnachtsbaumverkauf, in winterliche Schlittenfahrten im Erzgebirge oder in beschauliche Szenen in geschmückten Wohnzimmern. Kirchliche Motive waren vor über 100 Jahren eher selten vertreten.

Erstaunen rief die vorderseitige Beschriftung der Karten bei der anwesenden Besucherenschaft hervor. Sie war bis einschließlich zum Jahr 1905 gültig. Erst danach wurde die noch heute übliche geteilte Postkarte eingeführt, bei der sich vorn das Motiv, hinten die Möglichkeit zur Beschriftung befindet.

„Die Mäntel der Weihnachtsmänner waren früher blau, grün oder weiß“, erzählte Salchow. Das heutige Bild des Weihnachtsmannes mit seinem roten Gewand sei lediglich das Ergebnis einer Coca-Cola-Werbekampagne Ende der 1920er Jahre – mit durchschlagendem Erfolg, wie sich zeigte. Im Gabensack hatte der Weihnachtsmann zur Zeit Kaiser Wilhelms II. zwar auch Geschenke, „jedoch durchaus auch militärische Mitbringsel wie Säbel, Schwerter, Uniformen oder Gewehre“, berichtete Salchow zum Abschluss.

## Gottesdienste an Heiligabend

In den Kirchen in Werther und Häger

■ **Werther (HK).** Die evangelische Kirchengemeinde lädt an Heiligabend zu einer Reihe von Gottesdiensten ein. In Werther wird im ersten Gottesdienst um 15 Uhr ein Krippenspiel aufgeführt, das sich vornehmlich an Familien mit kleineren Kindern richtet. Der zweite Gottesdienst beginnt um 16.30 Uhr und wird vom CVJM Langenheide mitgestaltet. Um 18 Uhr findet dann eine festliche Christvesper in der St. Jacobi-Kirche statt. Der letzte Gottesdienst an Heiligabend ist die Christmette, zu der Besucher um 23 Uhr willkommen sind. Auch in Häger finden zwei Gottesdienste statt. Den ersten um 16.30 Uhr gestaltet die Jungschar mit, am zweiten Gottesdienst um 18 Uhr ist der Mädchenjugendkreis beteiligt. Alle Bürgerinnen und Bürger sind willkommen.

## »Mord à la carte«

Landfrauen laden zum Krimi-Dinner ein

■ **Werther (HK).** Worum es im Detail geht, wird noch nicht verraten – schließlich soll der Abend für alle Beteiligten Spannung bis zum Schluss bieten: Zu einem Krimi-Dinner kommen die Wertheraner Landfrauen und ihre Partner am Sonntag, 15. Februar, zusammen. Die Theatergruppe »Lampenfieber« verspricht einen spannenden Mordfall und das Team der Gaststätte Sedan ein ausgefallenes Menü. Beginn des unterhaltsamen Krimi-Abends ist um 19 Uhr. Karten gibt es noch bis zum Donnerstag, 15. Januar, bei Sabine Speckmann unter ☎ (0 52 03) 66 52 oder mobil unter ☎ (01 57) 32 47 27 51. Alle interessierten Landfrauen aus Werther sind zu dieser Veranstaltung, die unter der Überschrift »Mord à la carte« steht, eingeladen und herzlich willkommen.

## Noch Plätze frei

Bei der Spiekeroog-Freizeit der Kirchengemeinde

■ **Werther (HK).** Für die Spiekeroog-Freizeit der evangelischen Kirchengemeinde Werther sind noch vier Jungen- und fünf Mädchenplätze frei. Das teilt Organisator Bernd Eimterbäumer jetzt mit. Die Freizeit vom 30. Juni bis 20. Juli – die ersten drei Sommerferienwochen – richtet sich an Kinder und Jugendliche von neun bis 13 Jahren. Die Freizeit kostet 570 Euro je Kind, auf dem Programm stehen Baden in der Nordsee, eine Kutterfahrt, eine Wattwanderung, ein Sandburgenbauwettbewerb, tolle Spielshows, Sport, Bastelangebote und vieles andere. Wer Interesse hat, erreicht Bärbel und Bernd Eimterbäumer unter ☎ (0 54 25) 95 41 44.



**Jedes Jahr ein Erfolg:** Die Spiekeroog-Freizeit der evangelischen Kirchengemeinde, an der jedes Jahr rund 80 Kinder aus Werther und Umgebung teilnehmen.

FOTO: HK

## Jubiläen der Konfirmanden

■ **Werther (HK).** Um den betroffenen Konfirmandinnen und Konfirmanden eine langfristige Planung zu ermöglichen, weist die evangelische Kirchengemeinde bereits jetzt auf die Jubiläumskonfirmationen im kommenden Jahr hin. Die eiserne und die Gnadentrocknen Konfirmation wird am Samstag, 6. Juni, ab 14.30 Uhr in der St. Jacobi-Kirche gefeiert. Die goldenen und diamantenen Konfirmanden treffen sich am Sonntag, 28. Juni, ab 9.45 Uhr in der Kirche.

# „Ich hoffe, dass wir uns wiedersehen“

Mit einem Eintrag ins Goldene Buch verabschieden sich acht Schüler und vier tansanische Lehrer aus Werther

■ **Werther/Bukoba (Felix).** Die Uganda Road führt mitten durch den Ort. Die B8 schlängelt sich an der nördlichen Stadtgrenze durch das Gebiet von Bukoba. Große Städte indes sind weit entfernt. In Bukoba am riesigen Victoria-See in Tansania bietet die Bukoba Lutheran Secondary School (BLSS) Mädchen und Jungen zwischen 14 und 18 Jahren eine Schulausbildung. Acht von ihnen waren nun zu Gast bei ihrer Partnerschule, dem Evangelischen Gymnasium in Werther. Ein Besuch, der auf beiden Seiten tiefe Eindrücke hinterließ.



**Der Kongress tanzt:** Im Sitzungssaal, wo es sonst eher ernst zugeht, luden die Schüler und Lehrer aus Bukoba zu einem Tanz ein – dem sich auch Bürgermeisterin Marion Weike nicht entziehen konnte.

dienst brachten sie sich ein.

Einen Tag vor ihrer Abreise stand zudem ein Treffen mit Bürgermeisterin Marion Weike auf dem Programm. „Vieles ist neu für uns“, erläutert Schulleiter Fidelis Kabigiza. Und meint dabei nicht nur das ungewohnte kalte Wetter.

Der Kontakt nach Deutschland war über Silke Beier zu-

stande gekommen. Fünf Jahre hatte Werthers Pastorin in Bukoba gelebt. Was für das EGW mit E-Mail-Kontakten begann, wuchs schließlich zu einer Schulpartnerschaft.

„Vor zwei Jahren waren wir mit zwölf Schülern und fünf Lehrern in Bukoba“, erzählt EGW-Konrektorin Ulrike Schilling. „Jetzt gab es den Ge-

genbesuch. Ziel ist es, dass beide Schulen sich auf Augenhöhe begegnen.“ Diesmal vor allem im musikalischen Bereich.

54 Euro müssen die Schüler monatlich für den Besuch von Schule und Internat aufbringen. „Das ist zum Teil ein halber Monatslohn“, erläutert Ulrike Schilling. 320 bis 350 Schüler, berichtet Schulleiter Fidelis Kabigiza, besuchen seine Schule.

Was jene acht werden möchten, die jetzt in Ostwestfalen zu Gast waren? „Botschafterin“, erklärt Maria selbstbewusst. „Ingenieurin“, sagt Anna. Chirurgen möchte Lilian gerne einmal sein und Happiness Pilotin. Damit ihre Pläne Wirklichkeit werden, werden sie die High School besuchen und sich dann an einem University-College bewerben.

Was sie in und an Deutschland beeindruckt hat? „Die Infrastruktur“, merkt Fidelis Kabigiza an. Und meint das durchaus auch bezogen auf die Schule. Klassen mit 30 Schü-



**Trugen sich ins Goldene Buch der Stadt ein:** Lehrerin Elieth James, Angelina, Schulleiter Fidelis Kabigiza, Lilian und Enok (vorne, von links) sowie (hinten, von links) Joseph, Lehrer Jonathan Kyaruzi, Lehrerin Evodia Sebastian, Maria, Happiness, Anna und Mutambuzi von der Bukoba Lutheran Secondary School sowie Bürgermeisterin Marion Weike und EGW-Konrektorin Ulrike Schilling (Zweite von rechts).

FOTOS: A. HEIM

lern – paradiesische Zustände für tansanische Verhältnisse. „Ich mochte den Unterrichtsstil hier“, ergänzt Lilian. „Die Lehrer gaben Ideen und stellten Fragen.“ Dazu hätten die Schüler hier viel mehr Internet-Zugang und bessere Ressourcen. Maria findet: „In Tansania nehmen die Schüler das

Lernen nicht so ernst. Hier aber schon.“ Dass es jeden Tag Hausaufgaben gibt, das beeindruckt Angelina. „Bei uns gibt es auch Hausaufgaben. Aber nicht jeden Tag.“ Ihre Vorliebe für Pizza entdecken die fünf Mädchen und drei Jungen aus Tansania ebenso, wie sie über das Körnerbrot staunten.

Bevor sie sich ins Goldene Buch der Stadt eintragen, löscherten sie Marion Weike mit Fragen – um sie dann bei einem flotten Lied im Ratssaal zum Mitsingen zu motivieren. Der Satz der Bürgermeisterin „Ich hoffe, dass wir uns wiedersehen“ – er kam von Her-